Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens) 2 Mk. und Monatlich nur einmal 1 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 2 Mk. bezw. 2 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Aufschlage. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher angekündigten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Carola-Chocolade.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Auftraggebern 1 Mk., von auswärtigen 1.50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Unerreichter Insektentöter! Kaufe aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Schloss-Strasse 6 **Optiker Pestel** Haupt-Strasse 1

Fachgemässe Bedienung. Billige Preise.
Sorgfältig zentrierte und passende **Augengläser** jeder Schleifart.

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.
Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Nr. 144. Spiegel: Mitteleuropäischer Wirtschaftsverein. Realgymnasiallehrer, Auszeichnungen. Hofnachrichten, Graf Hohenthals Trinkspruch, Adelsverleihungen, Wahlergebnis in Oesterreich. „Carmen". Börsenwochenbericht. | Mutmaßl. Witterung: Warm, heiter. | Sonntag, 26. Mai 1907.

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856

Jeder Leser
in Dresden und Vororten kann sich täglich davon überzeugen, dass er
von keinem anderen Dresdner Blatt
fortlaufend über alle wichtigen Tagesereignisse
so schnell unterrichtet
wird, wie von den
täglich 2 Mal
erscheinenden „Dresdner Nachrichten".
Sie bieten ihren Lesern vor allen Dresdner Blättern
ununterbrochen das Neueste.
Bezugspreis für den Monat
Juni
für Dresden und Blasewitz M. 0,90
für die übrigen Vororte M. 1,—
bezw. M. 1,10.

Zur Tagung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins in Dresden.

Im November 1897 hielt der Graf Goluchowski, der kürzlich nach ehrenvoller und erfolgreicher Laufbahn von seinem Posten zurückgetretene Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns, eine bedeutsame Rede in der ungarischen Delegation, die in einer großzügigen Zukunftsskizze von der wirtschaftspolitischen Aufgabe der europäischen Festlandsmächte gegenüber der außereuropäischen Konkurrenz gipfelte. Wie das 16. und 17. Jahrhundert, so führte der Minister etwa aus, mit den religiösen Kämpfen ausgefüllt war, wie im 18. Jahrhundert die liberalen Ideen zum Durchbruch kamen, wie für das 19. Jahrhundert die Aufrollung der nationalen Fragen bezeichnend sei, so kündige sich das 20. Jahrhundert für Europa als ein Ringen ums Dasein auf handelspolitischem Gebiete an. Vereint müßten sich die europäischen Völker zusammenfinden, um in der Verteidigung ihrer Existenzbedingungen gegenüber der sich anbahnenden Teilung der Welt in drei große Wirtschaftsgebiete, das amerikanische, englische und russische, sowie angesichts des zunehmenden Wettbewerbs Japans auf dem Weltmarkte erfolgreich wirken zu können. Die markanteste Stelle des Exposés lautete wörtlich: „Der vernichtende Konkurrenzkampf, den wir auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens mit den überseeischen Ländern teils schon heute zu bestehen, teils für die nächste Zukunft zu gewärtigen haben, erheischt eine rasche und durchgreifende Gegenwehr, sollen die europäischen Völker nicht in ihren vitalsten Interessen auf das empfindlichste geschädigt werden und einem Siechtum entgegengehen, das sie dem allmählichen Untergange zuführen müßte. Schulter an Schulter müssen sie kämpfen gegen die gemeinschaftliche Gefahr, und zu diesem Kampfe müssen sie sich rüsten mit dem Aufgebote aller ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsquellen." Diese Auslassungen des Grafen Goluchowski erregten in der politischen Welt das allergrößte Aufsehen und wurden im ersten Augenblicke der allgemeinen Ueberraschung vielfach so gedeutet, als hätte eine bevorstehende gemeinsame Aktion der beteiligten Regierungen bereits die amtliche Abstempelung erhalten. Das war indessen eine zu weit gehende Erwartung; es hatte, soweit die offizielle Politik in Betracht kam, bei der unter so bemerkenswerten Umständen gegebenen Anregung sein Bewenden. Gleichwohl wirkte die Tragweite der vom Grafen Goluchowski vorgezeichneten Gesichtspunkte so eindringlich und überzeugend auf einsichtige wirtschaftspolitische Kreise in den verschiedenen europäischen Staaten, daß im weiteren Verlaufe der Ereignisse die private Initiative sich anschickte, den Mangel eines amtlichen Vorgehens aus sich selbst heraus nach Möglichkeit zu ersetzen. So kam im Jahre 1904 die Gründung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins zustande. Er ist die Frucht, die aus dem vom Grafen Goluchowski ausgestreuten Samenkorn aufgegangen ist.

Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein, der morgen hier in Dresden seine erste ordentliche Generalversammlung abhält, hat seine praktische Aufgabe von vornherein richtig erfaßt, indem er sich die Ausscheidung aller unfruchtbaren theoretischen Möglichkeiten und mehr oder weniger utopistischen Zukunftsziele und die Beschränkung auf unmittelbar erreichbare Forderungen realpolitischen Charakters zur Richtschnur machte. Das zeigte sich sogleich in der Stellungnahme des Vereins zu dem ihn beherrschenden Grundgedanken der gemeinsamen wirtschaftspolitischen Organisation der mitteleuropäischen Staaten. Dieser leitende Grundgedanke selbst bedarf keiner näheren Rechtfertigung, da es ohne weiteres einleuchtet, daß es auf das Ausland einen ganz anderen Einfluß ausüben und dieses viel willfährigerer und zu Zugeständnissen geneigter machen muß, wenn ihm statt der verhältnismäßig schwachen europäischen Einzelstaaten beispielsweise eine wirtschaftliche Allianz zwischen Deutschland, Frankreich und Oesterreich entgegentritt, die ihr ganzes mächtiges Absatzgebiet mit einem Schlage dem andauernd unfreundlichen Gegner zu verschließen bereit ist. Die wirksamste Form einer solchen gemeinsamen Organisation wäre ohne Zweifel eine direkte Zollunion. Da diese aber nicht zu verwirklichen ist, ohne daß jeder beteiligte Staat sich zu einer wesentlichen Einbuße an seiner nationalen Selbständigkeit herbeiläßt, so ist der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein klug genug gewesen, sich auf die Betreibung eines Planes, der eine solche Fülle von Schwierigkeiten, Gegensätzen, Gefahren und Konflikten im Schoße birgt, gar nicht erst einzulassen, sondern von der Schwelle aus seinen Bestrebungen eine entsprechend engere Begrenzung zu geben. Der Verein erklärt eine Zollunion der mitteleuropäischen Staaten aus politischen und wirtschaftlichen Gründen für unausführbar und faßt seine Aufgaben und Ziele in den Satzungen dahin zusammen, daß sie „unter unbedingter Ablehnung aller wie immer gearteter politischer Ziele bezwecken, die öffentliche Aufmerksamkeit und die der Regierungen auf solche wirtschaftliche Gegenstände zu lenken, hinsichtlich deren die mitteleuropäischen Staaten nicht einander widerstreitende, sondern übereinstimmende Interessen haben. Eine Antastung des wirtschaftlichen Selbstbestimmungsrechts der einzelnen Staaten bleibt dabei ebenso außer Betracht wie das politische Gebiet." Der Verein will deshalb in erster Linie nur die mitteleuropäischen Staaten veranlassen, die handelspolitische Position jedes einzelnen von ihnen bei Verhandlungen mit dem ferneren Auslande durch das Mittel handelspolitischer Allianzen, sei es bloß für einen bestimmten Zweck, sei es auf längere Zeit, zu verstärken, in der Annahme, daß handelspolitisch verbündete Staaten dem Auslande bessere Bedingungen vorzuschreiben und abzugewinnen vermögen, als handelspolitisch alleinstehende. Das Hauptbestreben des Vereins ist demnach darauf gerichtet, für den Gedanken wirtschaftlicher Allianzen in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, sowie in der Schweiz, den Niederlanden und Belgien Propaganda zu machen.

Die Vorteile der in Aussicht genommenen losen wirtschaftlichen Allianz der mitteleuropäischen Staaten, bei der die wirtschaftliche Selbständigkeit der ihr angehörenden einzelnen Glieder nicht angetastet werden und die sich deshalb nur auf gewisse Punkte erstrecken soll, würden ohne Frage bei künftigen Handelsvertragsverhandlungen mit dem Zollauslande erheblich ins Gewicht fallen. Außerdem soll das zollpolitische Einvernehmen darin zu Tage treten, daß die Verbündeten, soweit nicht zwingende Einzel-Interessen entgegenstehen, sich durch gemeinsame Organe gegenüber dem Auslande vertreten lassen, eine Vereinfachung des bureaukratisch-diplomatischen Apparates, aus der sich auch finanzielle Vorteile ergeben würden. Ferner zielen die Bestrebungen des Vereins auf wechselseitige Nutzbarmachung von Staatseinrichtungen, z. B. des Grenzwachtdienstes, sowie auf die Ausübung eines gegenseitigen besonderen Entgegenkommens ab, u. a. durch möglichst eingehende Rücksichtnahme auf die speziellen Verhältnisse der einzelnen Volkswirtschaften bei Vereinbarungen über Zölle, Eisenbahn- und Kanaltarife. Andere Programmpunkte dieser Art beziehen sich auf die Vereinfachung der Ein- und Ausfuhrformalitäten und auf die Schaffung internationaler Abrechnungsstellen; weiter wird das Verlangen nach einheitlicher Ausgestaltung gewisser Materien des Wirtschaftsrechtes erhoben, vor allem in der Richtung einer gleichmäßigen Regelung des Konkursrechtes, sowie der Vollstreckbarkeit von zivilgerichtlichen Urteilen innerhalb des gesamten Allianzgebietes.

Auf Grund des hier in allgemeinen Umrissen skizzierten Programms hat der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein bisher in drei Ländern festen Fuß gefaßt, in Deutschland, Oesterreich und Ungarn. In Deutschland steht der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein an der Spitze, in Oesterreich der Präsident des Obersten Rechnungshofes Dr. Ernst von Plener, in Ungarn der Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle. Die Ausdehnung der Organisation auf weitere Staaten, insbesondere auf die Schweiz und Frankreich, wird vorbereitet. Der streng unpolitische, über allem Parteiwesen stehende Charakter des Vereins ermöglicht ihm ein völlig unbefangenes, rein sachliches Arbeiten. Die jetzige Dresdner Tagung gibt auch der breiten Oeffentlichkeit einen Beweis von seiner fortschreitenden Lebenskraft. Im allgemeinen aber gehört der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein nicht zu den öffentlichen Erscheinungen, die viel von sich reden machen und mit großem Aplomb auftreten. Für den Erfolg seiner Sache hat er den lauten äußeren Apparat auch gar nicht nötig. Wenn er nur in seiner stillen Wirksamkeit langsam, aber sicher wie bisher fortschreitet, so ist alle Aussicht vorhanden, daß sich die von seinem Mitbegründer Professor Dr. Wolf-Breslau ausgesprochene Hoffnung erfüllt, der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein werde seine Spuren in die Geschichte der deutschen Volkswirtschaft eingraben. Er wird das sicherlich tun, wenn es ihm in absehbarer Zeit beschieden ist, greifbare Erfolge auf der bereits lange vor dem Grafen Goluchowski von dem großen deutschen Volkswirt Friedrich List mit prophetischer Erkenntnis vorgezeichneten Bahn zu erzielen, deren Wegweiser die Inschrift trägt: „Stärkung Mitteleuropas durch eine Vereinheitlichung des Absatzgebietes für die drohenden Gefahren und Kämpfe der wirtschaftlichen Zukunft."

Neueste Drahtmeldungen vom 25. Mai.

Schiffahrtsabgaben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die von der preußischen Regierung angeregte Konferenz von Vertretern der Elbuferstaaten zur Regelung der Schiffahrtsabgaben ist gestern in Rostock zusammengetreten. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt. Vertreten sind außer Preußen noch Mecklenburg, das Königreich Sachsen, Braunschweig, Hamburg und Anhalt. — Wie der „Hann. Kur." erfährt, haben die Verhandlungen bereits einen teilweisen Sieg des preußischen Standpunktes gebracht. Soweit aus der bisherigen Stellungnahme der Regierungsdelegierten zu entnehmen ist, verharren nur Sachsen und Mecklenburg bedingungslos auf dem Prinzip der Freiheit der Flußschiffahrt, während Hamburg, Braunschweig und Anhalt für ihre Regierungen keinerlei gegen den preußischen Standpunkt gerichtete Erklärungen abgegeben haben.

Marokko.

Paris. Eine Note der „Agence Havas" besagt: Die Forderung der französischen Regierung an die marokkanische Regierung aus Anlaß der Ermordung Dr. Mauchamps' enthält folgende Punkte: 1. Abberufung und Inhaftierung des Paschas von Marrakesch in Tanger, weil er für schuldig befunden ist, die Massen gegen Dr. Mauchamps erregt zu haben; 2. Untersuchung durch den französischen Konsul von Mogador in Marrakesch, um die Schuldigen ausfindig zu machen und die Verantwortlichen zu ermitteln; 3. Bestrafung der Schuldigen, und zwar der Mörder Dr. Mauchamps und Charbonniers und der Angreifer Lassalas und de Gironcourts; 4. Zahlung einer Entschädigungssumme, deren Höhe später die französische Regierung festsetzen soll, für die Ermordung Dr. Mauchamps'; 5. sofortige Organisation der in der Algeciras-Akte vorgesehenen neuen Polizei; 6. Ausführung der französisch-marokkanischen Vereinbarungen von 1901 und 1902 in den Grenzgebieten, namentlich bezüglich des Punktes, der die Schaffung einer Polizei in diesen Gebieten vorsieht; 7. Abberufung und amtliche Desavouierung Mulay Idris, der von der marokkanischen Regierung nach Mauretanien entsandt worden war, und der den Aufstand der Adrarstämme gegen die französische Herrschaft geleitet hat; 8. die Einstellung der Waffensendungen durch den Maghzen an den Scheik Ma el Ainim, Regelung der schon lange dem Maghzen darüber unterbreiteten Reklamation, deren Prüfung noch nicht hat erreicht werden können. Nach einer ersten, lediglich ausweichenden Antwort hat der Maghzen durch zwei am 20. April bezw. 15. Mai in Tanger eingetroffene Briefe folgende Genugtuung gegeben: Der Maghzen gesteht zunächst und ohne Vorbehalt die Berechtigung aller unserer Reklamationen zu; ferner wird: 1. der Pascha von Marrakesch nach Tanger geschickt, wenn wir es verlangen. Man versichert uns, daß dieser Beamte zu leidend ist, um die Reise zu machen, und man bittet uns, seinen Gesundheitszustand durch einen unserer